

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 35.

Samstag, den 3. Mai

1851.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Neustadt.

(Gläubiger-Aufruf.)

Alle diejenigen, welche an den Tagelöhner Johann Georg Köhler von hier aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu machen und solche nicht bereits schon eingeklagt haben, werden aufgefordert, ihre Forderungen binnen 8 Tagen a dato bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu dokumentiren, widrigenfalls sie sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie bei der vorzunehmenden Güter-Kauffchillings-Berweisung unberücksichtigt bleiben.

Den 28. April 1851.

Gemeinderath.

Waiblingen. 50 fl. Pflegschaftsgeld gegen 2fache Güterversicherung sind zum ausleihen durch

Pflugwirth Stüber.

Es sucht Jemand 1½ — 2 Viertel hohen Alee zu kaufen oder zu pachten. Es sollte derselbe wo möglich so gelegen seyn, daß man jeder Zeit mit Fuhrwerk dazu kommen kann. Das Nähere ist bei der Redaktion des Blattes zu erfahren.

Waiblingen. (Lehrstellen-Antrag.)

Ein solider junger Mensch, welcher Lust hat, das Schreinerhandwerk gründlich und gut zu erlernen, findet unter annehmbaren Bedingungen eine Lehrstelle bei

Johannes Spach, Schreinermeister.

Winnenden.

Unterzeichneter hat 3 bis 4 Eimer ganz reingehaltener 1848 Wein, gutes Gewächs (Schiller) wegen Kellerveränderung um billigen Preis zu verkaufen, auch kann das Faß zugleich käuflich übernommen werden, ebenso hat derselbe 8 Zmi ganz echten Kirschegeist, 10 Zmi echten Zwetschgen Brantwein worunter zweijähriger ist, 4 Zmi Trester und 4 Zmi Fruchtbrantwein zu verkaufen

Dobler,

Buchbindermeister.

Waiblingen.

(Hausverkauf.)

Magelschmid Kieslin Wittfrau ist gesonnen ihren Hausantheil zu verkaufen, bestehend in Stube, Stubenkammer, 3 Bühnen, Küche und Keller, 2 Ställe zu Vieh, Dunglege, ein Laubloch und sonst geräumige Plätze. Die Kaufliebhaber können täglich Einsicht hiervon nehmen und mit Metzger Heidenwag einen Kauf abschließen.

Waiblingen. Der Unterzeichnete hat ein schönes Baumgut aus freier Hand zu verkaufen oder zu vertauschen.

Christian Schäfer.

Waiblingen. Es wird ein Wagen voll Dung zu verkaufen gesucht. Wer, sagt die Redaktion.

Waiblingen.

(Lehrlings-Gesuch.)

Ich suche für einen tüchtigen Bäckermeister einer benachbarten Oberamtsstadt einen Lehrling, dem in dieser Stelle Gelegenheit geboten wäre, sich auch in feinerer Bäckerei zu üben.

Carl Saylor.

Korb den 29. April 1851.

Kirchweih-Anzeige

Unterzeichneter erlaubt sich, auf Sonntag den 4ten Mai seine Freunde und Bekannte, zur Kirchweih höflich einzuladen.

Kronenwirth Kauffmann.

Korb.

(Kirchweih-Anzeige.)

Meine Freunde und Bekannte lade ich auf diesem Wege auf die morgende Kirchweih freundlich, unter Zusicherung guter Bedienung, ein.

Künzer, Hirschwirth.

Berichtigung eines Artikels in No. 31
und 32 über die Schwurgerichts-Ver-
handlung am 14. April 1851.

Bezirksverein von Waiblingen.

(Ausdrucksfassung vom 24. Febr. 1851.)

(Fortsetzung.)

Das Wochenblatt No. 32 Seite 128 bringt über die Schwurgerichts-Verhandlung in Anklags-Sachen gegen den Wundarzt Wurster unter anderm die Erzählung:

„Die gegen den Gemeinderath ausgestossenen „Schmähworte versuchte Wurster dadurch zu „rechtfertigen, daß der Schultheis selbst vor „Oberamt Waiblingen früher erklärt haben sollte: „seine Gemeinderäthe seyen Esel und Poppel, „was aber Schultheiß Vollmer entschieden in „Abrede gezogen habe. Es war aber nur zu „bedauern daß Oberamts Aktuar Bägner nicht „anwesend war, um sicheren Aufschluß darüber „zu geben, welcher von beiden Theilen Recht „hatte, denn etwas mochte doch wohl an der „Sache seyn, da Wurster bei der fraglichen „Aeußerung selbst vor Oberamt gewesen seyn „wollte.“

Diese Erzählung beruht auf einer Unwahrheit und einer ganz unrichtigen Interpellation, worüber Herr Oberamts Aktuar Bägner, auf den ich mich berufe, und den ich hiemit auffordere, meine vor Oberamt gemachte Aeußerungen in fraglicher Beziehung pflichtmäßig im Amtsblatte vorzutragen darzustellen rechtsgenügend Zeugniß zu ertheilen vermag. Es wäre von mir unpolitisch und unklug, die Mitglieder eines Collegiums dessen Vorstand ich bin, „als Esel und Poppel zu deklariren,“ und eine solche schwache Handlung sollte den Einsender welcher ohne Zweifel am 14. April im Schwurgerichtssaal sich mit mir einige Zeit unterhielt und mich gewiß näher kennt, bei mir nicht präsumiren.

Auffallend muß es mir wie jedem der damals der Schwurgerichts-Verhandlung anwohnte und nachher das Amtsblatt No. 32. las vorkommen, daß der Einsender nur die Angabe des Wursters so buchstäblich behalten konnte, und meine Erklärung gegen die Angabe des Wursters nicht, von dieser sagte er weiter nichts als daß ich es entschieden in Abrede gezogen habe, es mochte nur das der Fall seyn daß der Einsender von der Voruntersuchung mehr behalten konnte als von der Verhandlung des Schwurgerichts.

Indem ich diese Berichtigung gebe kann ich meine Verwunderung nicht unterdrücken, daß der Einsender des fraglichen Artikels ehe er ausgesprochen hat: „es mochte doch wohl etwas an der Sache seyn,“ sich nicht veranlaßt fand, zu Erforschung der Wahrheit und des „That-Umstands“ zunächst mit Herrn Oberamts Aktuar Bägner Rücksprache zu nehmen, da es doch scheint daß er mit dem ganzen Gang der Untersuchung genau vertraut ist, und somit ein besonderes Interesse haben sollte zu erfahren, welcher von beiden Theilen in dem vorliegenden Fall Recht hat.

Hochberg, den 28. April 1851.

Schultheiß Vollmer.

In vorstehender Beziehung erlaube ich mir vorzuschlagen, es sollte von Seiten des Vereins beschloffen werden, in der Schweiz in Simmenthal, mit Anschluß an einen weiteren Verein, eine Anzahl junger Farren und und Kalbinnen zu erkaufen. Es könnte der Vorschlag um so mehr zur Ausführung kommen, als voriges Jahr der landwirthschaftliche Verein auf den Fildern beim Ankauf von Simmenthaler Vieh in der Schweiz beim Wiederverkauf keinen Verlust hatte. Ferner sollten von Seiten des Vereins Prämien zur Aussetzung kommen für Kompostzubereitung, Einführung der Halbsoche zu Abstellung der Thierquälerei und für Spar- und Leihkassen.

Kompostzubereitung. Obgleich man neuerer Zeit zu der Einsicht gekommen ist, daß es vortheilhaft sey, den Dünger höher zu schätzen, als in früheren Jahren, so könnte zu dessen Vermehrung doch noch Vieles geschehen. hauptsächlich könnte auch durch Kompostzubereitung noch viel Dünger gewonnen werden. Insbesondere wäre den Gemeinden zu Kompostzubereitung die beste Gelegenheit gegeben durch Abraum von Straßen, Ausschlag von Straßengräben, wo immer viel Dungstoff enthalten ist, indem viel Dünger von der Feldung abgekößt wird und in den Straßengräben liegen bleibt. Auch giebt es bald in jeder Gemeinde Gelegenheit hierzu beim Austreten der Flüsse, wo Schleim zurückbleibt, der sich recht gut zu Kompost verwenden ließe. Die Zubereitung kann mit ganz geringen Kosten geschehen. Da die Masse, ehe solche zur Düngung verwendet wird, in einen mürben und vermoderten Zustand kommen muß und ein Jahr lang liegen bleiben sollte, so ist sie während der Zeit ein oder zweimal umzuschaffen, wo zur Verbesserung etwas Stroh oder, wo es Gelegenheit gibt, Nadelholzstreu untermengt werden müßte. Giebt es Gelegenheit, weiter noch Gülle darunter zu verwenden, so ist es desto besser. Der öftere Abraum von Straßen und das Ausschlagen der Gräben würde noch nebenbei zur Reinlichkeit des Orts beitragen. Zur Anlegung der Komposthausen wird es an Gelegenheit nicht fehlen, indem bei jeder Gemeinde sich einige unnütz gelegene Plätze vor-

finden ließen, welche dazu verwendet werden könnte.

Auf diese Weise habe ich schon längere Zeit Kompost zubereitet und zur Düngung auf Wiesen mit bestem Erfolg angewandt; besonders hat sich gezeigt, daß derselbe gegenüber andern Düngern nachhaltiger ist und auf Bodenverbesserung und besseres Gras entschieden eingewirkt hat. Um darauf hinzuwirken, daß auf Anordnung der Gemeinden die Kompostzubereitung ausgeführt würde, sollten von Seiten des Vereins Prämien zu diesem Zweck ausgesetzt werden, und zwar mit der Bedingung, daß beim Verkauf des Kompostes der Erlös mit Abzug der Kosten zu bessern Fußwegen bestimmt würde. Durch bessere Fußwege wären neben anderem Nutzen die Landleute bei ihren vielen Geschäften mit Tragen weniger der Gebrechlichkeit ausgesetzt.

Thierquälerei. Wer es mit der Landwirtschaft zu thun hat, dem ist es besonders auch bekannt, wie auf unvernünftige und sündhafte Weise die Thiere öfters mißhandelt werden. Die Erfahrung hat schon gezeigt, daß die eigentlichen Thierquäler auch in der menschlichen Gesellschaft in gleich bedauerlicher Weise sich ausgezeichnet haben; es würde auch gegen den vielen Mord und andere Verbrechen seinen Einfluß nicht verfehlen, wenn mehr gegen Thierquälerei eingeschritten würde. Durch Vertheilung von Prämien zu Einführung der Halbjoche und bildliche Darstellungen für die Jugend in der Schule könnte viel der Thierquälerei entgegengewirkt werden.

Spar- und Leihkasse. Jeder der in der Lage ist, seine Landwirtschaft mit Dienstboten betreiben zu müssen, muß anerkennen, daß, wenn der Erfolg ein günstiger seyn soll, auch gute und sparsame Dienstboten dazu gehören und daß die Dienstboten, die für sich keine Sparsamkeit zeigen, in gleicher Weise auch verschwenderisch für den Dienstherrn verfahren werden. Um den Dienstboten zur Sparsamkeit Gelegenheit zu geben, sollten Prämien ausgesetzt werden für Gemeinden, welche eine praktische Sparkasse einrichten würden, bei welcher jede geringste Summe gegen Verzinsung eingelegt werden könnte. Die Erfahrung hat schon gezeigt, daß Dienstboten ihr Ersparthes wegen zu geringen Betrags nur ohne Versicherung hinleihen konnten, wodurch dasselbe am Ende verloren ging und sie zu dem Entschlus

gekommen sind, lieber das Geld auf unnöthige Weise zu verschwenden, als es aufs Ungewisse hinzuleihen und dafür betrogen zu werden.

Schließlich sollte von Seiten des landwirthschaftlichen Vereins die verehrliche Amtscorporation gebeten werden, ihre milde Hand aufzuthun und den verweigerten jährlichen Beitrag mit 150 fl. gleich dem Staatsbeitrag zu verwilligen; der Segen würde nicht ausbleiben."

Muthmaßliche Witterung im Monat Mai nach Eisenlohr.

Im Anfang des Mai steht das Barometer noch etwas tief, steigt aber bald ziemlich hoch; die Witterung ist bei abwechselndem SW- und NW-Wind warm und ziemlich schön mit Gewitterregen. Hierauf folgt in der Mitte des Monats bei hohem Barometerstand und östlichen Winden schönes und sehr warmes Wetter. Im letzten Drittel fällt das Barometer, und nach abkühlenden Gewitterregen bleibt bis zum Ende des Monats die Witterung bei SW-Wind ziemlich kühl, veränderlich und mehr regnerisch als schön.

Als neulich bei einem um diese Jahreszeit ungewöhnlichen Gewitter der Blitz in den Kirchturm in Hortenstein gefahren war, wurde Tags darauf ein Schulfknabe von dem Lehrer gefragt: „Kannst du mir wohl sagen, woher die Gewitter eigentlich kommen?“ worauf derselbe antwortete: „Die Gewitter — kommen aus meiner Grossmutter ihren Knochen.“ — „Wa — was?“ entgegnete der Lehrer ganz erstaunt — aus den Knochen deiner Grossmutter?“ — „Ja wohl,“ antwortete der Knabe mit vieler Zuversicht, „ganz gewiß; Denn wenn ein Gewitter gewesen ist, sagte sie allemal: das hat mir schon drei Tage lang in den Knochen geleger.“

Tiroler Aufrichtigkeit. Auf dem Wirthshaus-Schilde eines Tirolerdörfchens liest man folgende, sehr aufrichtig gemeinte Verse: „Lieber Gast komm' geschwind herein, Hast du Geld, so hab' ich guten Wein; Hast kein Geld — magst drüber einkehren, Dort ist ein frischer Brunn mit 2 Röhren.“

Waiblingen. Diejenigen Landwirthe des Bezirks, welche Breisgauer-Hanssaamen zur Aussaat wünschen, können solchen bei dem Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins um 2 fl. das Simri beziehen.

Bei allen Verkäufen wo nichts anders bestimmt ist, gelten die Bedingungen, daß $\frac{1}{3}$ baar und das Weitere in 2 verzinlichen Jahrszielen zu bezahlen ist, und bei jedem Aufstreich vom Käufer ein tüchtiger Bürge mitzubringen ist. Wo sonst keine Person genannt ist, kann mit dem Verkäufer selbst der Kauf abgeschlossen werden.

| Verkäufer | Beschreibung des Guts. | Preis. | Tag des Aufstreich |
|--|--|---|----------------------------|
| Friedr. Berner, Ziegler für ihn Gemein- rath Klingler. | 1 B. Aker im kleinen Feld. | 60 fl. | 26. Mai. |
| | 1 B. Aker im untern schmalen Pfad. | 72 fl. | — |
| | $1\frac{1}{2}$ A. Aker jenseits des Schitel- grabens. | 15 fl. | — |
| Christian Reinath für ihn Gemeinderath Hef. | Ein halbes Häuschen in der Wein- gärtner Vorstadt. | | 5. Mai. |
| Johs. Weiswanger für ihn Gemeinderath Schneider. | $\frac{1}{2}$ an 1 M. $\frac{1}{2}$ B. $\frac{1}{2}$ A. Aker im Eisenthal. | | 28. April. |
| Kaistmacher Siegle f. d. Gemeinder. Klingler. | 1 Britl. Aker in Sackträger. | 85 fl. | 19. Mai. |
| Jakob Nörtinger Pflä- sterer, für ihn Matheus Herzog Saisensieder. | Eine einstöckete Behausung in der kurzen Gasse. $1\frac{1}{2}$ R. Küchegarten eine Dunglege. $\frac{1}{2}$ an 1 Morgen 2 Britl. $1\frac{1}{2}$ A. ob der Heerstraße. $\frac{1}{2}$ an 1 Morgen $1\frac{1}{2}$ B. im schma- len Pfad gegen dem mittlen Grund $2\frac{1}{2}$ Britl. über der Heerstraße. 1 Britl 4 R. Baumgut in jungen Weinberg. $\frac{1}{2}$ an 1 Britl. Baumgut in der Saubalden neben Matheus Beck. $\frac{1}{2}$ an $2\frac{1}{2}$ Britl. $3\frac{7}{8}$ Ath. Aker echter Hand am Fellbacher Weg. | 276 fl. 185 fl. 140 fl. 45 fl. | 12. Mai. Morgens 8 Uhr. |
| Kr. Klein, Maurers Witwe, f. d. Ge- meindera h Hef. | Den 4. Theil an einer Behausung an der Grabenstraße. | 303 fl. | 26. Mai. |
| Friedrich Ehmann, We- ber, für ihn Gemein- derath Bunz. | ungefähr 2 B. im äußern Weidach. ungefähr 1 B. Baumgut in der Ufflinge. $\frac{1}{2}$ B. an $3\frac{1}{2}$ B. Aker an der Heerstraße. | 151 fl. 140 fl. | 26. Mai. |
| Georg Fried. Bube, für ihn Gemein- rath Hef. | $\frac{1}{4}$ an 1 M. $\frac{1}{2}$ B. $\frac{1}{2}$ A. im mittlen schmalen Pfad. | | 2. Juni. |
| Johs. Weiswanger, f. ihn Gemeinderath Schneider. | $\frac{1}{2}$ an 1 M. $\frac{1}{2}$ B. $\frac{1}{2}$ A. Aker im Eisenthal. | | — |
| Johannes Kramer, Mau- rer. | 2 B. Aker im Felsenberg. $\frac{1}{2}$ an 1 B. $\frac{1}{4}$ A. in den Fischer- Aker. | 91 fl. 20 fr. 45 fl. Baar Geld. | 5. Mai. |